

## II.

### Christoph Mühlbach,

Kursachsens Oberpostmeister nach dem 30jährigen Kriege.

Von  
G. RENNERT.

---

Ein volles Menschenalter hindurch hat der Oberpostmeister Christoph Mühlbach zu Leipzig dem kursächsischen Postwesen seine Dienste treulich gewidmet, nachdem er sich schon während des Dreißigjährigen Krieges bewährt hatte. Da sich im vorigen Jahre sein Todestag zum zweihundertfünzigsten Male jährte, soll seiner für Sachsens Verkehrsleben segensreichen Tätigkeit in einem Lebensbild gedacht werden.

Als Müllerssohn zu Krebs bei Pirna am 4. Dezember 1613 geboren, finden wir ihn später in den Jahren 1630—1642 bei dem ersten Leipziger Postmeister Johann Sieber<sup>1</sup> als Postschreiber und Postverwalter zu Leipzig tätig, wo er mit seinem Mitarbeiter, dem Postverwalter Gabriel Güttner, für den inzwischen nach Hamburg als Ober-Proviantkommissar gereisten Johann Sieber das kursächsische Postwesen instandzuhalten bemüht war.

Nach der für Torstenson siegreichen Schlacht bei Leipzig oder Breitenfeld am 2. November 1642 und nach der schmachvollen Kapitulation des Generalkriegs-Kommissars J. von Schleinitz rückten die Schweden in der Stadt Leipzig ein und besetzten das Leipziger Postamt. Mühlbach sollte unter schwedischer Leitung dem Postwesen weiter vorstehen, allein er schlug dies unter Hinweis auf seine dem sächsischen Landesherrn schuldige Treue aus; daher erhielt der schwedische Kommissar Jacob Barth aus Erfurt das Postamt, der den Daniel Dickpaul aus Halle zum Leipziger Postverwalter bestellte. Die folgenden Jahre hat sich Mühlbach durch Gelegenheitsarbeiten auf Reisen nach Dresden und Wien redlich durchgeschlagen.

---

<sup>1</sup> Eine Lebensbeschreibung des Johann Sieber vom Verf. ist in der Deutschen Verkehrs-Zeitung, Berlin, 51. Jahrgang, 1927, Nr. 24—29 enthalten.